

10 Jahre online: Die Website der Mannheimer Medizin-Bibliothek ist den Kinderschuhen entwachsen - und direkt zum „Pflegefall“ geworden

Dorothee Boeckh

1998 unternahm die Bibliothek erstmalig Anstrengungen, mit eigenen Seiten ans Netz zu gehen. Der Schritt schien vor dem Hintergrund von Verbundkatalogen und wachsenden Lizenzmengen für Online-Zugänge unausweichlich.

Dank einer eigens hierfür eingestellten studentischen Hilfskraft konnten die ersten Seiten aufgebaut werden und – so hofften wir – viele unbedingt notwendige und darüber hinaus nützliche Informationen für die Bibliotheksnutzer bieten. Im Vordergrund standen *Aktuelle Informationen* (z.B. die im Juli 1998 endgültig eingestellten Zettelkataloge und aktuell frei geschaltete Zeitschriften für den Volltextzugang), Informationen über die Bibliothek (*Wir über uns*) und ihre Services (Kataloge, Dokumentlieferung, etc.), sowie Linksammlungen, die uns wichtig erschienen (Suchmaschinen, medizinische Internetquellen usw.), die unter „*Nützliches im Internet*“ firmierten.

selbst über einen Internetanschluss verfügte – weder dienstlich noch privat.

So gehörte es quasi zum guten Ton, auch den Link zum regionalen Verkehrsverbund oder der Deutschen Bahn, zum Branchenbuch oder zum Telefonbuch anzubieten oder auch Links zu *Zeitungen, Magazinen, Nachrichtendiensten* – soweit bereits online verfügbar – oder *Jobportalen*.

Dieser erste Versuch wurde nach einem ausführlichen Test im Intranet ab August auch im Internet gut angenommen: im Oktober 1998 freigeschaltet, konnte die Site bis Ende des Jahres schon 14.170 Zugriffe verbuchen – 11.886 im Intranet, 2.284 im Internet.

Schon 1999 vermehrten sich diese Zahlen drastisch: 109.896 Zugriffe im Intranet, 382.701 im Internet, was den Rückschluss zulässt, dass spätestens jetzt die Teilnahme am Internetzeitalter auch und gerade für Bibliotheken zwingend notwendig und nicht mehr aufzuhalten war.

Die elektronischen Zeitschriften waren sicher die frühen „Leistungsträger“ und erhöhten die Attraktivität eines Webangebotes gegenüber der traditionellen Nutzung der Bibliothek – noch nicht für alle Disziplinen und alle Altersgruppen unserer Nutzer, aber für die ersten Begeisterten, die den Mehrwert, auch nachts (online) lesen zu können, sofort zu schätzen wussten. Zwar war die Suche damals noch nicht annähernd so komfortabel wie heute, wo man im günstigsten Falle direkt aus PubMed heraus via Link-Solver auf den Volltext zugreifen kann, aber neu und spannend, und der Zukunftssprung schlechthin waren die Online-Zugänge schon Ende der 1990er Jahre. Dass es nachher aufgrund mangelnder Geräteausstattung

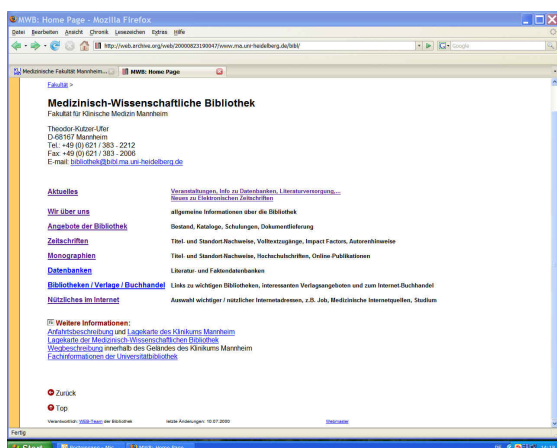


Abb. 1: Homepage im Jahr 2000 (die allererste Fassung 1998 ist leider nicht dokumentiert)

Damals war es durchaus noch nicht selbstverständlich, dass der geneigte Leser bereits

oder unzureichender Qualität der Webangebote mit dem Drucken oft nicht so funktioniert wie gewünscht, ist heute schon weitgehend in Vergessenheit geraten ...

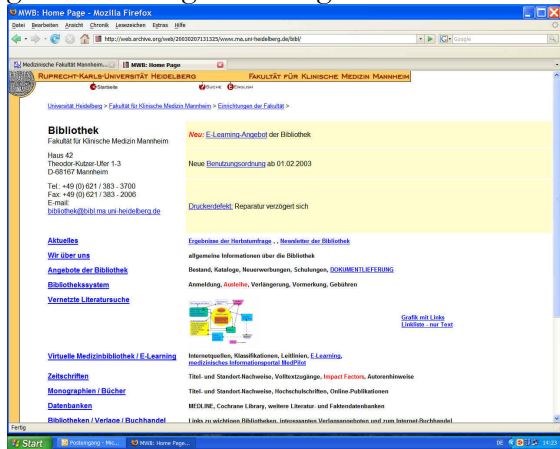


Abb. 2: Homepage in den Jahren 2001-2003

Unsere Website hat inzwischen vier *Relaunches* erfahren – eine Notwendigkeit, an die wir keinen Gedanken verschwendeten, als die erste Fassung entstand.

Dass bestehende Seiten so schnell veralten würden, von – zweifellos immer wichtigen und interessanten – Informationen regelrecht „zugemüllt“ werden könnten, und dass verbindliche externe Layout-Entscheidungen auf uns zukommen würden – davon war am Anfang naturgemäß nicht die Rede (sonst hätten wir vielleicht auch nicht so früh so beherzt angefangen).



Abb. 3: Homepage in den Jahren 2003-2007

In den Jahren 2000, 2003 und 2007 haben wir die Seiten einer Generalinventur unterzogen, Überflüssiges entsorgt (oder „geparkt“), neue, klarere Strukturen geschaffen

(z.B. einen Index über alle Seiten), neue Tools zur Verfügung gestellt (Virtuelle Auskunft, Newsletter, Weblog usw.) und versucht, den aktuellen Stand der Technik sowie der Inhalte und Services abzubilden. Sowohl vom Layout her als auch von den Funktionalitäten haben wir uns inzwischen weit von der ersten Fassung entfernt. Internet- und computertechnisch liegt diese ja auch Lichtjahre zurück ...

Momentan ist also die fünfte Version der Website online, und sie hat inzwischen einen Umfang von knapp 1.000 Dateien, die ca. 400 Seiten erzeugen – ein ziemlich großes Projekt also für eine Fakultätsbibliothek. Lohnt sich der Aufwand?

Permanent arbeitet ein Webteam von drei MitarbeiterInnen an den Seiten – natürlich kein Mitarbeiter hauptamtlich. Wenn's brennt, bleiben eben die anderen Aufgaben liegen und die Webseiten haben absolute Priorität. Damals wie heute ist außerdem die Realisierung des Webauftrittes ohne die kompetente Unterstützung des hauptverantwortlichen EDV-Beauftragten der Fakultät undenkbar.

Die Zahlen sprechen für sich und machen die Frage nach dem Aufwand fast überflüssig: 2007 hatten wir über 1 Mio. Seiten-Anfragen, d.h. knapp 3.000 am Tag. Dieses Jahr werden sich die Zahlen aufgrund der völlig neuen Seitenstruktur und der mittlerweile verbesserten Internetpräsenz der Fakultät bzw. des Studiendekanates verringern, dennoch wurden bereits im ersten Halbjahr knapp 250.000 Seitenanfragen (ca. 1.400 täglich) erfolgreich beantwortet. Wir schließen daraus, dass die Informationen auf unserer Site absolut unverzichtbar sind – und das nicht nur für unsere Nutzer, sondern auch für uns. Wir versuchen, möglichst alles im Web abzubilden, was für den Betrieb der Bibliothek in den Nutzungsbereichen wichtig ist. Auskünfte ohne Website – nicht mehr möglich.

Katalog- und Datenbankrecherchen – nur noch online vorstellbar. Bücher entleihen, E-Learning, Dissertationen schreiben, Mediscript-Probleme beheben – was wären wir ohne Computer und Internet?

Sowohl aus unserem Mitarbeiteralltag als auch aus dem unserer Nutzer, und zwar auf allen Ebenen vom Erstsemester bis zum Ordinarius, geht ohne Web und E-Mail gar nichts mehr. Und die Bibliothek ist die Stelle, bei der man alle Informationen nach wie vor sucht, die man im Zweifelsfall anruft, wenn Zugänge nicht funktionieren, wenn man etwas nicht findet, wenn es sonstige Probleme gibt. So ist es heute, und so soll es auch ruhig sein. Die Bibliothek – Dein Freund und Helfer, warum nicht?

Das Internetangebot und die Webseiten einer Bibliothek, nicht nur unserer, sind heute so komplex, dass sie sich nicht jedem Nutzer beim ersten Blick erschließen. Und wenn wir die Informationen noch so strukturiert und schlank aufbereiten – als die berühmten „Lotsen im Informationsdschungel“ werden wir wohl noch auf lange Sicht gebraucht werden und somit im Idealfall als kompetente Informationsspezialisten in den Köpfen der Nutzer verankert sein, als die wir uns selbst sehen.

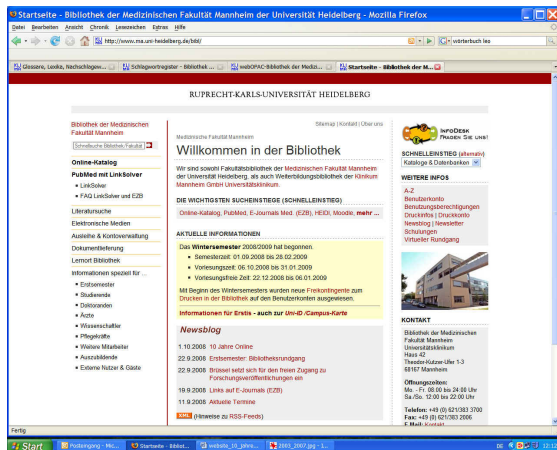


Abb. 4: Homepage im Jahr 2008

Natürlich ergeben sich neben dem Routinegeschäft der ständigen Pflege der vorhandenen Seiten auch immer wieder größere Projekte, die der Optimierung des Webangebotes dienen:

Noch in diesem Herbst werden wir eine englische Fassung der Website realisieren. Sie wird im Laufe des Wintersemesters online gehen. Die zunehmende Zahl ausländischer Studierender und Wissenschaftler ließ diesen Schritt immer dringender erscheinen. Ein externes Übersetzungsbüro wurde mit der englischen Fassung der Seiten beauftragt, dem Webteam obliegt die Einbindung und Verortung der gelieferten Daten in der bestehenden Seitenstruktur und die dauerhafte Pflege.

Für das kommende Frühjahr ist ein ausführlicher Usability-Test geplant, der uns u.a. Aufschluss darüber geben soll, ob der zielgruppenspezifische Einstieg, der beim letzten Relaunch entstanden ist, wirklich nutzerfreundlich ist. Wir wollen sowohl Bibliothekare befragen als auch ausgewählte Nutzer jeder Hierarchieebene und eine Online-Befragung bei allen NutzerInnen durchführen.

Und wie geht es weiter? Vermutlich wie bisher: rasant und: die nächste Version kommt bestimmt ...

Dorothee Boeckh, Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim, Tel. 0621-383 3720

P.S. Wer sich für die optischen und inhaltlichen Wandlungen der Website interessiert, kann diese unter <http://www.archive.org/> mit der URL <http://www.ma.uni-heidelberg.de/bibl/> verfolgen.